



00
ka



Bl. 22
17 an 78M 349

2

Wegen
des
den 15. Novemb. 1763.
in Wernigerode
erfolgten unverhohnten Absterbens
seiner geliebten Freundin,
Frau
Sophia Margareta
Büchtingin,
geb. Hildebrandin,
tröstete
den tiefgebeugten Witwer/
seinen vielgeliebten Herrn Schwager,
und sich selbst

M. Christoph Gottfried Jacobi,
Prediger an der St. Jacobi Kirche in Magdeburg,
Wernigerode, gedruckt bey Johann Georg Struck, Hof-Buchdrucker.

AK





eine nur, o Freund! gerecht sind Deine Klagen ;
Nur eine Wunde, aber tief geschlagen !
Schmerzt es , wenn das Band beliebter Freundschaft bricht ;
Wie beugt der Miß der zartsten Ehe nicht !

Wenn Dein Haus und Hof zum zweiten male brennten
Und Flammen Dich von Haab und Gütern trennten :
Würde nicht so viel in Aschenschutt gestreft ,
Als dort vor Dir ein kleiner Hügel deßt .

Seine Gattin ! ach ! die Hälfte Deines Herzens ,
Und nun die Quelle des gehäuften Schmerzens !
Er ergießet sich - - jedoch , er ströme nur !
Viel Leid versiegt auf nasser Wangen Spur .

❦ ❦ ❦

Wenn Du denkst doch nicht so zu trauern,
Als jene, die ohn Hoffnung den bedauern,
Welchen Sarg und Grab von ihrer Seite reißt?
Sie lebt ja noch; es lebt Ihr froher Geist.

Ihre Seele war, schon eh die Hütte krachte
Und man den Leib aufs Sterbelager brachte,
Dem geweiht, der Sie eh, als Du, gekannt,
Der in der Taufe sich mit Ihr verband.

Jesus hatte Sie zum besten Freund erkohren
Schon ehe Wort und Kräfte sich verlohren;
Er verlies Sie nicht, als Sie der Tod erschlich
Und Ihr des Mannes Blick und Hand entwich.

Selbst der Tod ist Ihr so fremde nicht gewesen;
Du soltest, Freund, die Abschiedszeiten lesen,
Welche Ihre Hand kurz vorher an mich schrieb!
Ihr war der Tod, so wie das Leben, lieb.

Dieses Zeugnis, Freund, daß Sie in Gottes Willen
Sich ganz ergeben, muß Dein Herze stillen:
Liebest Du Sie noch, so gönne Ihr die Ruh!
Die sage ichs, mir selber ruf ichs zu.



Dem was mein Gemüth bei diesem Fall empfunden,
Berneut die Schmerzen iener Abschiedsstunden,
Unter welchen ich Dein Haus, den Ort verlies,
Der mir noch manchen Freundschaftsgruß verhies;

Aber eben das, was uns damals erquickte,
Als uns der Wagen von einander rüfte,
Stille auch aniezt den bangen Trauerton!
Wir sehn uns wieder, dort, vor Gottes Thron.

Unsre Freundin ist nur bald vorangegangen;
Mit welcher Freude wird Sie uns empfangen?
Lange währet es nicht; wie bald verschwindt die Zeit!
Geburt und Grab, Ein Schritt zur Ewigkeit!



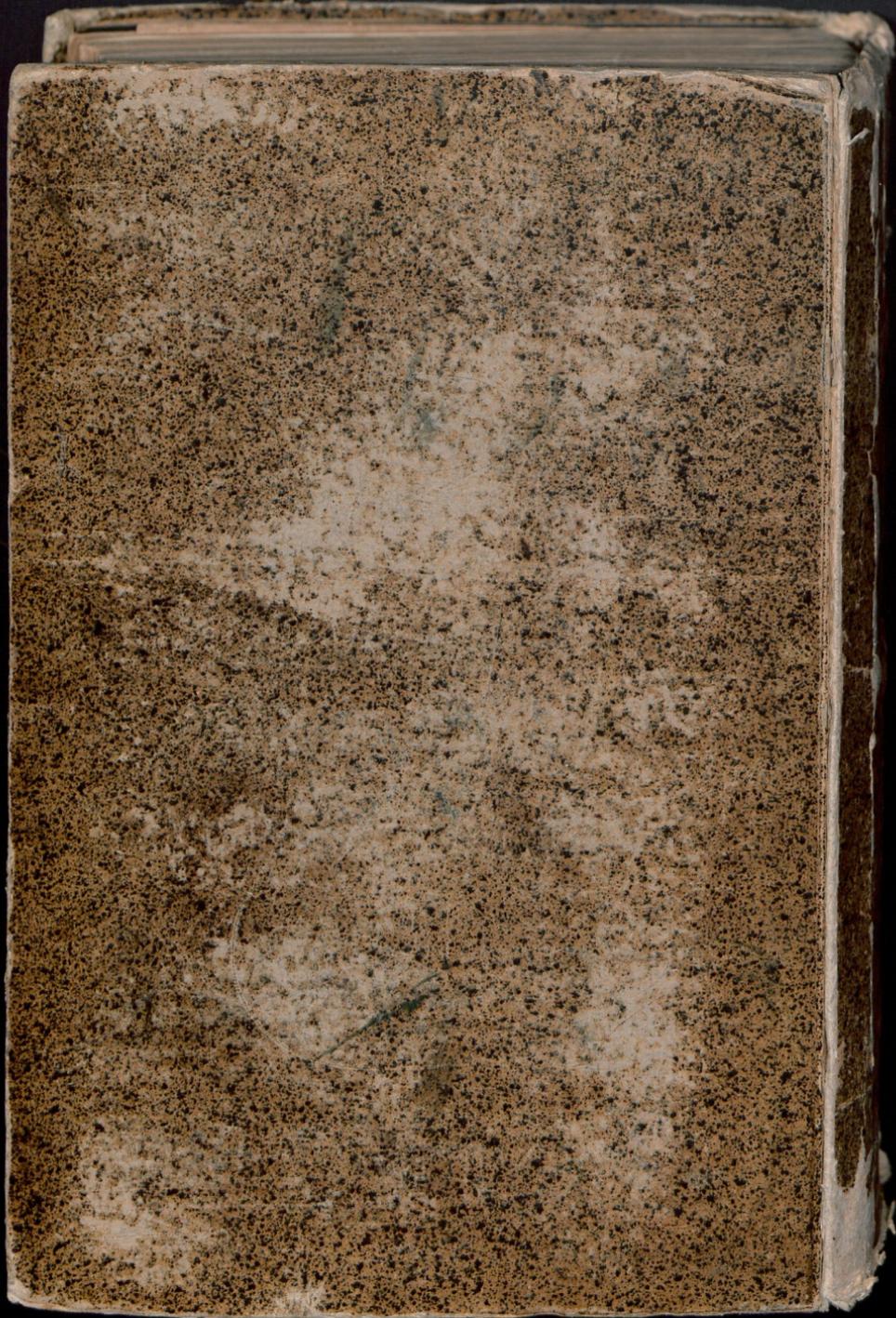
78 M. 404



TA-70L

V. 17 22





Die zu
17 au 78M 349

2

Wegen
des
den 15. Novemb. 1763.
in Wernigerode
erfolgten unverhofften Absterbens
seiner geliebten Freundin,
Frau
Sophia Margareta
Büchtingin,
geb. **Hildebrandin,**
tröstete
den tiefgebeugten Witwer/
seinen vielgeliebten Herrn Schwager,
und sich selbst

M. Christoph Gottfried Jacobi,

Prediger an der St. Jacobi Kirche in Magdeburg.

